

Standard mit Kommentar zum Standard (Hinweise zur Bewertung)

Stand: 15.01.2019

Vorwort: *Wie bei allen Rassen gilt der aktuelle Standard. Der Original-Standard von 2018 ist nachfolgend in roter Schrift wiedergegeben. In schwarzer Schrift wird er kommentiert.*

Auf die wesentlichen Standardänderungen des Jahres 2018 sei besonders hingewiesen:

- *Böhmentauben mit 4 vorhandenen farbigen Daumenfedern (Sitz der farbigen Federn egal) können und sollen bis „V“ bewertet werden!*
- *Die Krallenfarbe ist nun für die Bewertung ohne Bedeutung!*

Herkunft: Böhmen. Anfang des 19. Jahrhunderts in Deutschland eingeführt und in Bayern veredelt. Sbl – Deutschland.

Gesamteindruck: Kräftige, etwas gedrungene Feldtaubengestalt, waagerechte Körperhaltung, mittelhohe Stellung, glattfüßig, glattköpfig, robust.

Gesamteindruck: Mehr als bei den übrigen Farbentauben wird Wert auf eine kompakte Form mit voller Brust gelegt. Der Kopf ist gut mittelgroß und gerundet. Böhmentauben können zu klein, in seltenen Fällen aber auch zu groß sein! Spätestens wenn der Bundesring fest sitzt kann man sicher von Übergröße ausgehen, mit der entsprechenden Abstrafung!

Kopf: Glatt, mittelgroß, gut gewölbt, Stirn ansteigend

Kopf: Er muss gut gerundet sein. Flache, schmale Stirn oder flacher Scheitel entwerten. Das Geschlecht soll sogleich erkennbar sein. Eine betonte Strasser-Stirn ist aber nicht unser Ideal. Bei der Bewertungsreihenfolge wurde der Kopf nun in den neuen Standard aufgenommen. Leider an letzter Stelle. Tatsächlich rangieren die Kopfpunkte bei der Bewertung bereits an dritter Stelle!

Augen: Orangefarbig bis rubinrot; bei Braunfarbigen etwas heller gestattet. Augenrand ein- bis zweiringig **rot** bei Schwarzen, Roten, Gelben und Braunen; bei den anderen Farbschlägen unauffällig und der Gefiederfarbe angepasst.

Augen: Bräunliche, grünliche, gelbliche oder gar Perlaugen sind grob fehlerhaft. Der **Augenrand** ist bei den Schwarzen, Roten, Gelben und einfarbig Braunen rot und ein- bis zweiringig; bei den anderen Farbschlägen zart und unauffällig der Gefiederfarbe angepaßt. Bei den Schwarzen ist der Rand oft etwas rußig. Er muss aber bei genauer Betrachtung immer auch rot sein! Ein schwarzer oder grauer Rand ohne Rot dabei ist mangelhaft. Bei Roten und Gelben ist ein blaßer Rand mangelhaft.

Schnabel: Mittellang, kräftig; bei Roten und Gelben fleischfarbig, sonst je nach Gefiederfarbe hellhornfarbig bis schwarz.

Schnabel: Schnabel und Gesicht sollen nicht lang wirken! Er wird bei den Roten und Gelben fleischfarbig (hell) und etwas durchblutet gefordert. Ein unreiner Schnabel ist hier grob fehlerhaft. Ansonsten ist er je nach Gefiederfarbe hellhornfarbig bis schwarz. Bei Rotfahlen kann der dunkelhornfarbige Schnabel etwas aufgehellt sein, da wir sie reinerbig züchten (ohne Tintenspritzer im Schwanzgefieder der 1,0). Bei Gelbfahlen ist der Schnabel hellhornfarbig. Ein schwarzer Farbeinschuss ist mangelhaft. Bei Blaufahlen ist die Schnabelfarbe hellhornfarbig mit dunklem Schnabelstipp. Die Schnabelwarzen müssen weiss gepudert sein.

Hals: Kräftig, voll in die Brust übergehend, frei getragen, Kehle gut ausgerundet.

Hals: Abwehrhaltung entwertet.

Brust: Breit, gut gerundet.

Brust: Die Unterlinie muss mit etwas Körperfülle unterlegt sein. Wenn bei seitlicher Betrachtung das Flügelschild den unteren Abschluss bildet fehlt es an Körperfülle! Die Flügelschilder dürfen nicht schmal wirken. Eine flache angezogene Brust führt zur Note g.

Rücken: Breit, nur wenig abfallend.

Flügel: Kräftig, fest anliegend, den Rücken gut deckend.

Schwanz: Gut geschlossen, möglichst waagrecht getragen.

Schwanz: Ein andauernd über die Waagrechte getragener Schwanz mit deutlichem Schwanzwinkel ist grob fehlerhaft. Afterweiß, soweit nicht mehr putzbar, oder eine deutliche Kahlstelle führt mindestens zur Note g.

Läufe: Mittellang, unbefiedert; **Krallenfarbe ohne Bedeutung.**

Läufe: Die Läufe sollten knapp mittellang sein.

Gefieder: Fest anliegend.

Gefieder: Das Schwanz- und Keilgefieder muss geschlossen sein. Sehr raues gesplittetes Halsgefieder führt zur Abstufung.

Farbenschläge: Schwarz, Rot, Gelb, Braun; Blau mit schwarzen Binden, Blau ohne Binden, Hellblau mit weißen Binden, Hellblau-weißgeschuppt; Blaufahl, Rotfahl, Gelbfahl, Braunfahl; Blaugehämmert, Blaufahl-gehämmert, Rotfahl-gehämmert, Gelbfahl-gehämmert und Braunfahl-gehämmert.

Farbe und Zeichnung: Alle Farben satt und rein. Bei den Lackfarbigen soll nach Möglichkeit Grünglanz überwiegen. Die Gelben und Blauen sind gleichmäßig und nicht zu dunkel gefärbt. Grundfarbe weiß. Kopf, Latz, Flügelschilder und Schwanz mit Keil und Decke farbig; Kopfzeichnung im Nacken nicht allzu tief herabreichend. Der Latz reicht bis etwas unterhalb der Halsmitte. Unterrücken und 7 bis 10 Handschwingen weiß. **Mindestens 4 Daumenfedern müssen farbig sein.**

Beschreibung der 17 anerkannten Farbenschläge:

Schwarz: Schwarze müssen durchgefärbt sein und Grünglanz auf Latz und Flügeldecken aufweisen. Der Grünglanz ist meist mit Rotglanz vermischt. Das ist auch in Ordnung. Tauben ohne Lacksaum auf den Flügeldecken können die Note sg nicht mehr erreichen. Lätze die nur Rotglanz (Purpur) aufweisen, dürfen nur bis hv bewertet werden. Zuchtstand am höchsten!

Rot: Etwas Glanz auf den Flügeldecken wird schon verlangt! Latz und Flügeldecken haben meist Rotglanz. Das ist in Ordnung. Etwas Grünglanz mit dabei wäre von Vorteil. Achtung! Nicht alle roten Zuchtlinien färben die farbigen Handschwingen im ersten Jahr ganz durch. Deshalb hier die Farbintensität bis auf weiteres tolerant bewerten! Außerdem ist zu beachten, dass farbintensive bzw. lackreiche Tiere im Bindenbereich bis hv etwas rau sein dürfen. Sehr aufgehellte Ortfedern oder bläuliches Schwanzgefieder schließen von sg aus.

Gelb: Ideal ist ein mittleres gleichmäßiges Gelb ohne Säumung. Eine leichte Aufrauung im Bindenbereich wird bis hv toleriert. Sehr aufgehellte Ortfedern oder bläuliches Schwanzgefieder schließen von sg aus.

Braun: Ideal ist ein gleichmäßiges dunkles Braun vom Kopf bis Schwanzende. Dies wird meist auch erreicht, sofern überhaupt Tauben vorgestellt werden. Weil zu den Lackfarben gehörig, ist ein roter Augenrand anzustreben. Äußerst seltener Farbschlag!

Blau mit schwarzen Binden: Standard ist eine mittlere klare gleichmäßige Farbe ohne jegliches Schilf. Die Binden müssen Schwarz sein, gleichmäßig breit, glatt, etwas geschwungen, lang und gut getrennt. Bindenrost wird nicht im Ansatz geduldet! Ein dunkler unauffälliger Augenrand ist Allgemeingut. Verzeichnet die meisten Züchter bei hohem Zuchtstand!

Blau ohne Binden: Gemeingut ist eine mittlere reine gleichmäßige Farbe ohne Schilf. Rußige Schilder werden nicht toleriert. Es sind nicht alle Schwingen so gut durchgefärbt wie bei den Bindigen. Die Augenränder sollten nicht auffällig hell sein. Die Schwanzbinde sollte hier Beachtung finden.

Blau-gehämmert: Verlangt wird eine mittlere Grundfarbe ohne Schilf. Sollte die Kopffarbe leicht rußig sein oder Anflug von Hämmerung haben, ist ein Punkt abzuziehen! Die Hämmerung ist Schwarz ohne Rost oder sonstiger Aufhellung. Sie ist gleichmäßig verteilt, keilig und scharf abgegrenzt. Ist die Hämmerung überladen (zu dunkel) sollten höchstens 94 Punkte vergeben werden. Am schönsten ist sie bei 3 Teilen Hämmerung zu 2 Teilen Grundfarbe. Meldezahlen und Qualität schwanken.

Rotfahl (mit Binden): Kopffarbe und Flügelschild sind rotfahl (aschegrau). Die Binden sind intensiv ziegel- bis weinrot. Im Latz muss weinroter Farbstoff enthalten sein. Eine sehr blaustichige Kopf- und Schwanzfarbe schließt von der Note sg aus. Die 1,0 haben eine hellere Schwanzfarbe. Die nur bei den 1,0 auftauchenden schwarzen Tintenspritzer (bei spalterbigem Tieren) führen zur Note g. Die Decken- und Schwanzfarbe bei den 0,1 ist etwas dunkler wie bei den 1,0. Unreine Schildfarbe, eher bei den 1,0 anzutreffen, ist zu strafen. Die Schnabelfarbe ist dunkelhornfarbig bis schwarz. Bei den 1,0 darf der Schnabel insgesamt etwas aufhellen. Stark fleckige Schnäbel sind aber unschön und mangelhaft. Der Farbschlag ist äußerst selten!

Rotfahl-gehämmert: Farbliche Anforderungen wie bei den Rotfahlen. Nur hier ist die Kopffarbe intensiver rot. Hämmerung siehe bei Blau-gehämmert. Sie soll hier intensiv ziegel- bis weinrot und möglichst scharf abgegrenzt sein. Sehr blasse Hämmerung drückt die Note auf g. Die Schwingen sollten nahezu schilffrei sein. Seltener Farbschlag!

Gelbfahl (mit Binden): Kopffarbe und Flügelschild sind gelbfahl (elfenbeinfarbig). Die Binden sind intensiv goldgelb. Im Latz muss gelber Farbstoff enthalten sein. Eine sehr blaustichige Kopf- und Schwanzfarbe schließt von der Note sg aus. Die Grundfarbe muss so intensiv sein, dass eine Zeichnungsabgrenzung zu Weiß möglich ist (Kopf, Schwingen, Klappen). Der Schnabel ist hellhornfarbig. Ein schwarzer Farbeinschuss ist mangelhaft. Der Farbschlag ist äußerst selten!

Gelbfahl-gehämmert: Farbliche Anforderungen wie bei den Gelbfahlen. Nur hier ist die Kopffarbe intensiver gelb. Hämmerung siehe bei Blau-gehämmert. Sie soll hier intensiv goldgelb und möglichst scharf abgegrenzt sein. Sehr blasse Hämmerung drückt die Note auf g. Der Farbschlag ist äußerst selten!

Blaufahl (mit Binden): Gezeigt wird heutzutage eine reine helle blaufahle Grundfarbe. Die Bindenfarbe ist dunkelgrau. Bindenrost wird nicht toleriert. Die Schnabelfarbe ist hellhornfarbig mit dunklem Schnabelstipp. Der Zuchtstand ist relativ hoch, da kombinierbar mit Blau mit schwarzen Binden. Farbschlag trotzdem gefährdet.

Blaufahl-gehämmert: Farbliche Anforderungen wie bei den Blaufahlen. Hämmerung siehe bei Blau-gehämmert. Die Hämmerung ist hier dunkelgrau. Rost oder Bronze auf der Hämmerung wird kaum toleriert. Der Farbschlag ist äußerst selten!

Braunfahl (mit Binden): Gezeigt wird heutzutage eine reine klare braunfahle Grundfarbe bei glattem Gefieder. Eine nur leicht ausgebleichte Schildfarbe sollte toleriert werden. Die Binden sind meist hochwertig im Verlauf und braun. Blasse oder sehr rötliche Binden drücken die Note auf g. Perlaugen

können nicht toleriert werden. Die Iris ist aber genetisch bedingt nicht so intensiv wie z. B. bei den Blauen. Bei nur wenigen Züchtern ist der Zuchtstand sehr hoch.

Braunfahl-gehämmert: Farbliche Anforderungen wie bei den Braunfahlen. Nur hier ist die Kopffarbe intensiver braun. Hämmerung siehe bei Blau-gehämmert. Die Hämmerung ist hier braun, meist jedoch in einem etwas hellerem Farbton. Sehr blasse Hämmerung oder viel Schilf in den Schwingen drückt die Note auf g. Seltener Farbschlag.

Hellblau mit weißen Binden: Täuber und Täubinnen müssen reine weiße Binden haben. Aber vor allem die 0,1 dürfen dabei einen feinen grauen glatten Bindensaum zeigen. So können sie bis 97 Punkte bewertet werden. Bindenpfeffer ist je nach Intensität als Wunsch oder Mangel zu kritisieren. Rostige Binden entwerten. Bei vorhandenen reinen Binden darf auf Kopf und/oder Latz eine leichte Aufhellung (Schimmelung oder Melierung) auftreten. Ein stark melierter Kopf und/oder Latz wird mit g bedacht. Die Hellblauen haben helle Spiegelschwingen und eine helle Schwanzbinde. Farbige Schwingen und Daumenfedern müssen so viel Farbstoff enthalten, dass man sie von weissen unterscheiden kann! Viel Afterweiß ist auch bei ihnen ein Mangel. Einzelne Schwanzfedern mit schwarzen Farbspritzern (wie Tintenspritzer) beeinträchtigen den Gesamteindruck etwas. Es ist aber kein Mangel. Überraschend guter Zuchtstand!

Hellblau-weißgeschuppt: Siehe Ausführungen wie bei Hellblau-weißbindig. Ideal ist eine gleichmäßig verteilte keilige oder ovale **Dreieckschuppung**. Die Schuppung muss möglichst weiß sein (nicht pfeffrig oder rostig). Eine rostige Schuppung ist mangelhaft. Ein feiner grauer Schuppungssaum darf die weiße Schuppung einfassen und mit der blauen Grundfarbe als Dreieck schließt jede Schildfeder ab. Der Augenrand ist meist etwas heller als bei den Blauen, was uns nicht groß stört. Eine absetzende sehr dunkle Kopffarbe wird nicht toleriert. Schwieriger, seltener Farbschlag der Fingerspitzengefühl abverlangt!

Grobe Fehler: Zu schwacher, kleiner oder langer Körper; Kopfplatte, zu hoher Stand, über die Waagrechte angezogener Schwanz; unreiner Schnabel bei Rot und Gelb; unreine Farbe und Binden, Schilf im Schwanz; weiße oder fehlende Keilfedern, farbiger Rücken, zu kleiner Latz, schlecht begrenzte Latz- und Kopfzeichnung, weniger als 7 und mehr als 10 weiße Schwingen, sowie mehr als 2 weiße Schwingen Unterschied, Wechselschwingen, **mehr als 4 weiße oder fehlende Daumenfedern**, farbige Schenkel oder Körperseiten.

Bewertung: Gesamteindruck – Körperform und -haltung – Farbe und Zeichnung – Kopf (Form, Augen- und Schnabelfarbe)

Ringgröße: 8

Franz Nömmer, Zuchtwart, 15.01.2019